Höhere Fachschule für Sozialpädagogik

Informationen

zur vierjährigen praxisbegleitenden Ausbildung in Sozialpädagogik.

DIE AUSBILDUNG IST VOM BUNDESAMT FÜR BERUFSBILDUNG UND TECHNOLOGIE BBT EIDGENÖSSISCH ANERKANNT.

icp
institut für christliche psychologie
therapie und pädagogik

EDUQUA

Höhere Fachschule für Sozialpädagogik icp

Sie ...

- suchen eine Ausbildung im Sozialbereich auf christlicher Grundlage?
- wollen eine möglichst praxisnahe Ausbildung?
- finden die Arbeit mit psychisch beeinträchtigten oder suchtkranken Menschen oder die Arbeit mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen spannend?
- schätzen eine persönliche Begleitung in der Ausbildung und wollen zugleich von einer Vielfalt von DozentInnen mit spezifischen Praxiserfahrungen profitieren?
- sind bereit, sich persönlich einzubringen und auch herausfordern zu lassen?

Dann ist unser Angebot für Sie interessant!

Die Höhere Fachschule für Sozialpädagogik icp ...

- wendet sich an Personen, die eine auf christliche Werte aufgebaute sozialpädagogische Ausbildung anstreben und diese Aufgabe als persönliche Berufung verstehen wollen.
- bietet eine vierjährige praxisbegleitende Ausbildung in Sozialpädagogik, die für die Arbeit mit Menschen jeden Lebensalters qualifiziert.
- vermittelt viele Inhalte exemplarisch anhand der Arbeit mit psychisch beeinträchtigten bzw. suchtkranken Menschen und der Arbeit mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen.
- bietet eine Ausbildung in der die enge Verbindung von Schule und Praxis einen zentralen Stellenwert einnimmt.
- engagiert DozentInnen aus der Kooperation mit vielen Partnerinstitutionen.
- legt neben Fach- und Methodenkompetenzen grossen Wert auf die Vermittlung von personalen und sozialen Kompetenzen.
- ist vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT eidgenössisch anerkannt.

«Durch die intensiven Zeiten während dem Unterricht, in der Freizeit und dem gemeinsamen vor Gott stehen, entstanden tiefe und tragfähige Beziehungen. Gestärkt und verändert stellte ich mich jeweils wieder dem Alltag.»
M.R. dipl. Sozialpädagogin icp

Berufsfeld

Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen begleiten, fördern und erziehen einzelne Menschen oder Gruppen, deren selbständige Lebensgestaltung erschwert, gefährdet oder verunmöglicht ist.

Diese professionelle Hilfe geschieht vor allem im alltäglichen Zusammenleben und bezieht die Ressourcen der betroffenen Menschen und ihres Umfeldes ein. Die zu bewältigenden Situationen sind komplex, verändern sich laufend und können nur beschränkt vorausgesehen werden. Erwartet wird eine selbständige Problemlösung, wobei auch neue Lösungswege gesucht werden müssen. Aufgrund des ständigen Kontaktes mit Menschen wird von Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen eine hohe Beziehungs- und Teamfähigkeit gefordert. Aufgabe der Ausbildung ist es, die Grundkompetenzen für diese anspruchsvollen Tätigkeiten aufzubauen.

Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen arbeiten dabei in folgenden Einrichtungen:

- Einrichtungen der stationären oder teilstationären Kinder- und Jugendhilfe (Kinder- und Jugendheime, Pflegefamilien, Wohngruppen, ...)
- Einrichtungen für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen oder Suchtproblematiken
- Einrichtungen der stationären oder teilstationären Behindertenhilfe
- geschützte Werkstätten und Beschäftigungsstätten
- Angebote zur Arbeitsintegration
- Horte und Schulen
- Einrichtungen des Straf- und Massnahmenvollzugs
- Frauenhäuser
- Einrichtungen für Asylsuchende
- sozialpädagogische Familienbegleitung
- Beratungsstellen
- u.a.m.

«Die Ausbildung am icp war für mich eine Horizonterweiterung in der Arbeit mit Menschen und füllte meine sozialpädagogische Werkzeugkiste mit wertvollen Hilfsmitteln für die Praxis.»
R.D. dipl. Sozialpädagoge icp

Ausbildungsziele

Die duale, praxisbegleitende Ausbildung vermittelt sowohl in den schulischen als auch in den berufspraktischen Teilen die folgenden, im Berufsfeld erforderlichen Handlungskompetenzen:

Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen sind fähig ...

- Menschen bei der Bewältigung schwieriger Lebenssituationen zu begleiten, indem sie Lebenssituationen von benachteiligten Menschen erfassen, analysieren und geeignete Massnahmen planen, durchführen und auswerten.
- professionelle Beziehungen zu den begleitenden Menschen und ihrem sozialen Umfeld aufzubauen, zu gestalten und wieder abzuschliessen.
- den Alltag ihrer KlientInnen zu teilen und mitzugestalten, so dass diese zu einem gelingenderen Leben befähigt werden.
- die soziale Teilhabe und gesellschaftliche Integration der KlientInnen zu ermöglichen, zu unterstützen und zu fördern.
- Ressourcen der KlientInnen zur Lebensgestaltung zu entdecken, zu entwickeln und situationsgerecht zu nutzen.
- mit dem sozialen Umfeld («System») ihrer KlientInnen zusammenzuarbeiten.
- im sozialpädagogischen Team und mit anderen Fachleuten zusammenzuarbeiten.
- sozialpolitische, ökonomische und rechtliche Rahmenbedingungen und Entwicklungen in ihren Auftrag mit einzubeziehen.
- ihre eigene Person, ihre berufliche Identität sowie die Wirkungen des eigenen beruflichen Handelns zu reflektieren und sich so weiterzuentwickeln und langfristig belastbar zu bleiben.

Ausbildung und Titel

Die Ausbildung dauert 4 Jahre
Neben dem schulischen Unterricht findet die berufspraktische Ausbildung in einer sozialpädagogischen Institution statt, in der die Studierenden zwischen 50% und 80% als Auszubildende angestellt sind.

Schulische Ausbildung
Der Unterricht findet in der Regel in drei- und fünftägigen Schulblöcken im Klassenverband statt. Er folgt einem erwachsenengerechten Lernkonzept, in dem die Aktivierung von Vorwissen, selbstgesteuertes Lernen und die Reflexion eigener und gemeinsamer Ziele und Prozesse wichtige Grundsätze sind. Jede Klasse wird von einer/einem KlassenbegleiterIn im Ausbildungsprozess unterstützt, die/der auch als Kontaktperson für Praxisverantwortliche zur Verfügung steht.

Zu den rund 1800 Lektionen Unterricht (einschliesslich Supervision, Hospitationen etc.) kommen noch die Zeit für das Selbststudium sowie die Vorbereitung und Erarbeitung der Qualifikationsleistungen hinzu. Der Schulungsort ist die Tagungsstätte Hupp in Wisen nahe Olten, in der die Studierenden während den Schulblöcken in der Regel Kost und Logis beziehen.

Neben Leistungsnachweisen, schriftlichen Arbeiten und Fachprüfungen bilden die Diplomarbeit zu einem Thema aus einem der Unterrichtsgebiete, die Diplomprüfung sowie die jährliche Praxisqualifikation die Beurteilungsgrundlage am Ende der Ausbildung.

Berufspraktische Ausbildung
In der berufspraktischen Ausbildung werden die Studierenden von einer/einem PraxisausbilderIn begleitet.

Die Schule steht im Austausch mit der Praxisinstitution und der/dem PraxisausbilderIn. Am Ende jedes Ausbildungsjahres findet ein Gespräch zur Praxisqualifikation zwischen der PraxisausbilderIn/dem Praxisausbilder, der Studentin/dem Studenten und der Klassenbegleiterin/dem Klassenbegleiter statt.

Titel
Die AbsolventInnen erhalten den eidgenössisch anerkannten Titel «dipl. Sozialpädagoge/in HF»

Aufnahme

Aufnahmebedingungen
Die Aufnahme zur Ausbildung setzt voraus, dass die folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- abgeschlossene, mindestens dreijährige Berufsausbildung mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis EFZ sowie eine einjährige Arbeitserfahrung oder
- Abschluss einer EDK anerkannten Mittelschule sowie eine einjährige Arbeitserfahrung.
- Vorpraktikum im sozialpädagogischen Bereich von 800 Stunden (mind. 6 Monate) gemäss den Richtlinien für das Vorpraktikum des icp.
- Nachweis, dass keine mit der Berufstätigkeit unvereinbaren Strafverfahren oder Verurteilungen vorliegen.
- Bestehen des schulischen Aufnahmeverfahrens.

Personen ab dem 23. Altersjahr können bei fehlendem anerkanntem Berufsabschluss auf Grund ihrer beruflichen und ausserberuflich erworbenen Kompetenzen zum Aufnahmeverfahren zugelassen werden. Gesuche um Gleichwertigkeitsanerkennung dieser Kompetenzen sind begründet mit der Anmeldung einzureichen.

Aufnahmeverfahren
Das Aufnahmeverfahren dient zur Überprüfung der schulischen und persönlichen Voraussetzungen sowie der Berufs- und Ausbildungsmotivation und -eignung und besteht aus folgenden Elementen:

Schulischer Teil
Dieser besteht aus

- einem Einzelgespräch
- einer Gruppenarbeit
- einer schriftlichen Arbeit zu einem Thema mit Bezug zur Sozialpädagogik

Praktischer Teil
Nach dem Absolvieren des Vorpraktikums beurteilt die begleitende Fachperson anhand eines Formulars die Berufseignung und schätzt die Voraussetzungen für die Absolvierung der Ausbildung ein.

Die beiden Teile des Aufnahmeverfahrens können in beliebiger Reihenfolge absolviert werden. Es wird jedoch empfohlen, das praktische Aufnahmeverfahren vorzuziehen.

«Die Tage in der Schule bedeuten für mich einerseits, mir theoretisches Wissen anzueignen, andererseits zur Ruhe zu kommen und mit Schulkolleg-Innen aus den verschiedensten Arbeitsfeldern auszutauschen. Neben Familie, Beruf und Privatleben, stellt sich die Ausbildung für mich als gute – nicht immer einfache – Herausforderung dar.»
R.S. dipl. Sozialpädagoge icp

Anmeldung

Wie melde ich mich an?
Die Anmeldeunterlagen erhalten Sie unter www.icptp.ch > höhere fachschule für sozialpädagogik > download hfs oder Sie bestellen sie unter: sozialpaedagogik@icptp.ch.

Wer die Aufnahmebedingungen erfüllt (das Vorpraktikum kann auch nachher absolviert werden) und die Anmeldeunterlagen eingereicht hat, wird zur nächsten Aufnahmeprüfung eingeladen.
Die aktuellen Daten für die Aufnahmeprüfung finden Sie auf unserer Homepage. Die Ausbildung beginnt jeweils im September.

Informationsveranstaltungen für Interessenten/-innen
Die aktuellen Daten finden Sie auf unserer Homepage. Weitere Informationen und Auskünfte erhalten Sie bei

Höhere Fachschule für Sozialpädagogik
Hupp 51
CH-4634 Wisen (SO)
Tel.: 062 293 50 01
E-Mail: sozialpaedagogik@icptp.ch

Kosten

Anmeldegebühr: CHF 100.–.
Schulgeld: Im Rahmen der interkantonalen Fachschulvereinbarung FSV leisten verschiedene Kantone einen Beitrag an das Schulgeld (weitere Informationen s. Homepage). Mit Beitrag des Wohnsitzkantons beträgt das Schulgeld pro Ausbildungsjahr CHF 3300.– . Ohne kantonale Beiträge beträgt das jährliche Schulgeld CHF 9600.– plus CHF 480.– für die Supervision.

Es besteht die Möglichkeit, dass die Praxisausbildungsinstitution sich am Schulgeld beteiligt. Ein begründeter Antrag auf Kostenermässigung (bis 20%) kann – falls der Kanton keinen Beitrag bezahlt – gestellt werden.

Zusätzlich entstehen Kosten für
- Sport- oder musisch-kreative Module bei selbst gewählten Anbietern
- Samariterkurs sowie Module zum Thema Arbeitssicherheit bei selbst gewählten Anbietern

Kosten für Unterkunft und Verpflegung am Schulungsort:
z.Zt. CHF 40.– bis CHF 85.– pro Tag.

Die Gebühr für die Diplomierung am Ausbildungsende beträgt CHF 200.–.

Höhere Fachschule für Sozialpädagogik

«In dieser praxisnahen Ausbildung konnte ich mir wertvolles Fachwissen aneignen, um Menschen ganzheitlich zu begleiten. Das Hinterfragen der eigenen Motivation und Veränderungsbereitschaft, sowie die Sicht Gottes für meine Klienten sind einige von vielen Aspekten, welche ich täglich in meine Arbeit einfliessen lassen möchte.
Von vielem, was ich gehört und gelernt habe, kann ich auch in den Beziehungen in meinem unmittelbaren Umfeld profitieren.
Meine Beziehung zu Gott hat sich noch mehr gefestigt. Heute beziehe ich meinen Glauben selbstverständlicher in alle Lebenslagen ein.»
M.V. dipl. Sozialpädagogin icp

icp
institut für christliche psychologie
therapie und pädagogik

Telefon 062 293 50 01
sozialpaedagogik@icptp.ch
www.icptp.ch